

In Z. 4 ist nach dem Trennpunkt noch ein Buchstabenrest zu erkennen. Die Schlußzeile enthielt möglicherweise auch eine andere Dedikationsformel. Die Inschrift gehört mit Nr. 56 zusammen, in der wohl die Schwester der Iulia, Valeria Hansuia, genannt ist. Afleugus, der Vater, trägt einen bislang noch nicht belegten germanischen Namen. Die vorliegende Weihung für Isis, zusammen mit den folgenden Inschriften für Isis und Nr. 187, einem Altar für Osiris, erweitern das Corpus der Kölner Belege für ägyptische Kulte beträchtlich. Die letzte Zusammenstellung nach Parlasca (siehe Literatur) stammt von G. Grimm (Die Zeugnisse ägyptischer Religion und Kunstelemente im römischen Deutschland, *Études préliminaires* 12, Leiden 1969, 119–178). Auffallend ist die Häufung der Funde im Kölner Norden zwischen St. Gereon und St. Ursula. Alle Inschriften waren sekundär verbaut. Dennoch wird man eine Kultstätte nicht allzuweit entfernt annehmen dürfen.

Dat.: Ende 2.–3. Jh.

Literatur: Galsterer III Nr. 4 = AE 1990, 729; Ausgrabungen im Rheinland '83/84, 1984, 253; zur Göttin Isis in Köln K. Parlasca, Die Isis- und Sarapisverehrung im römischen Köln, *KJ* 1, 1955, 18–23.

#### Nr. 56 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 687

Inv.-Nr.: 82, 105

Galsterer III Nr. 5

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Gereon, 1982. Gefunden zusammen mit Nr. 15, vgl. dort.; Fundzettel 6590.

Maße: 47 cm x 30 cm x 20 cm

Kleiner, vollständig erhaltener Altar. Pulvillum links beschädigt. Auf den Seitenflächen Bäume mit Früchten.

*Isidi / Valeria / Afleugi / f(ilia) Hansuia /<sup>s</sup> v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*

Der Isis erfüllte Valeria Hansuia, Tochter des Afleugus, ihr Gelübde gerne und nach Verdienst.

Das Cognomen der Stifterin, Hansuia, ist bislang nicht bezeugt. Nr. 499 enthält auf einem verlorenen Fragment einer Grabinschrift den Namen Iulia Hans[– –].

Vermutlich handelt es sich in dieser Inschrift um denselben Namen, also Iulia Hans[ui]a. Bei dem Neufund der vorherigen Nummer aus St. Gereon handelt es sich höchstwahrscheinlich eher um eine AN-Ligatur als um eine AV-Verbindung. Valeria und ihre zuvor genannte Schwester Iulia sind wohl Töchter eines Peregrinen und tragen zwei verschiedene Gentilnamen, was daran zweifeln läßt, daß das römische Namenssystem damals noch wie gewohnt funktionierte.

Dat.: 2.–3. Jh.

Literatur: Galsterer III Nr. 5 = AE 1990, 730; Ausgrabungen im Rheinland '83/84, 1984, 253.



#### Nr. 57 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 688

Inv.-Nr.: 84, 408

Galsterer III Nr. 6

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Gereon, 1984. Atrium, aus Fundament Mauer 21; F. B. 84.07; Fundzettel 2021.

Maße: 45 cm x 21 cm x 19 cm

(Basis 18,5 cm x 16 cm x 17 cm)